



(V.l.) Barbara Luginbühl, Martin Jutzeler, Fritz Portenier, Christian Däpp, Kathrin Chappatte und Hans Lengacher bei der Übergabe.

BILD MONYA SCHNEIDER

Überwältigte Checkempfänger

AESCHIRIED Das Freilichttheater «D Hochzyts-Trychle» ging für alle Beteiligten erfolgreich über die Bühne. Dass jedoch ein so hoher Gewinn gespendet werden konnte, damit hat sicher niemand gerechnet.

MONYA SCHNEIDER

Die Checkübergabe fand am vergangenen Mittwoch im kleinen Rahmen in der «Chemihütte» in Aeschiried statt. OK-Präsident Fritz Portenier begrüsst Hans Lengacher (Präsident der Skilift Aeschiall AG), Kathrin Chappatte (Mitglied Verwaltungs-

rat und Gemeinderätin) und Martin Jutzeler (Inforama Berner Oberland). Natürlich waren auch Regisseur Christian Däpp und die Medienverantwortliche Barbara Luginbühl dabei.

Portenier zog eine kurze Bilanz: Das Freilichttheater hat alle gesteckten Ziele erreicht. Alles lief rund, keine Vorstellung musste abgesagt werden, und der Verein durfte von allen Seiten grosse Unterstützung erleben. Besonders wichtig war ihm, dass die knapp hundert Helfer – vom Schauspieler bis zum Parkplatzanweiser – alle eine Entschädigung von 30 Franken

pro Spieltag erhalten haben. Viele davon entschlossen sich, ihre Entschädigung zu spenden. Auch Regisseur Däpp zeigte sich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit.

Für den guten Zweck

Von Anfang an war dem OK klar, dass es einen allfälligen Gewinn nicht in die Vereinskasse fliessen lässt, sondern spendenwürdig – zu zwei Dritteln an die Skilift Aeschiall AG und zu einem Drittel an die Coop-Patenschaft für Berggebiete. Nun liess Fritz Portenier die Katze aus dem Sack: Hans Lengacher durfte einen Check

über 30000 Franken entgegennehmen und Martin Jutzeler als Vertreter der Coop-Patenschaft einen über 15000 Franken. Ausserdem kamen aus den Spenden der Helfer jeweils noch 7000 respektive 900 Franken dazu. Die beiden Beschenkten zeigten sich überwältigt von diesen unglaublichen Beträgen und beteuerten, dass diese sinnvoll eingesetzt werden. Dass es auch heutzutage noch Menschen gibt, die ihre Freizeit opfern und nicht alles in die eigenen Hosentaschen wirtschaften, stimmte die Anwesenden dankbar und berührte sie sehr.